

# Abend-



# Zeitung.

**Einundvierzigster Jahrgang.**

Neue Folge: Siebenter Jahrgang. Erster Band.

**N<sup>o</sup> 16.**

Donnerstag, den 16. April.

**1857.**

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen; dieselbe ist wesentlich für Museen, Journale und Lesecirkel sowie für Kunstvereine geeignet. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die gespaltene Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen an. — Zusendungen für die Redaktion bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

## Eine Erbin.

Erzählung

von Mathilde Gräfin Reichenbach.

1.

Neuhof und Kirchheim sind die Namen zweier alter Rittergüter in einem entfernten Distrikte Norddeutschlands gelegen. Das eine war dem Baron Eichenfels, einem alleinstehenden Manne in vorge- rücktem Lebensalter zuständig, das zweite gehörte einem Grafen Bardenstein, dessen Familie unter der Aristokratie hervorragte. Auch dem Grafen wollte gleich Eichenfels kein häusliches Glück erblühen, trotz seiner Verheirathung. Er lebte mit seiner Gattin in einer jener Convenienzen, wo an die Stelle gegenseitigen Vertrauens und innigster Herzlichkeit, berechnende Höflichkeit tritt, und seine Sitte einem offenen Hauskriege vorbeugen muß. Nur auf seine älteste Tochter Josephine blickte er mit einem Gefühle väterlichen Stolzes: die männliche Linie der Bardenstein war ausgestorben und sie somit die alleinige Erbin seiner weit ausgedehnten Besitzungen und Reichthümer. — Eichenfels war mit Bardensteins verwandt, doch besuchte man einander nur wenn irgend ein be-

deutend scheinendes Ereigniß, wenn Geschäftsangelegenheiten, oder die auf dem Lande so gewichtigen Jagdvergnügungen eine bestimmte Veranlassung dazu gaben. —

Es war an einem trüben regnerischen Tage, als Graf Bardenstein, unerwartet, in den Schloßhof von Neuhof einritt und mit großer Hast und Geschäftigkeit seinen Better Eichenfels zu sprechen verlangte.

„Eine wichtige Entdeckung!“ rief er, in ein Zimmer geführt, nach den ersten Begrüßungen aus. „Du weißt, ich schreibe jetzt eine ausführliche Geschichte unsres adeligen alten Hauses — das nimmt mein ganzes Dichten und Trachten in Anspruch. Bei dieser Gelegenheit habe ich nach emsigen Forschungen in Wappensammlungen und alten Manuscripten herausgefunden, daß wir mit der königlichen Familie von — verwandt sind. Wollen wir nicht diese interessanten Schriften und Dokumente als Familien- gut gemeinschaftlich ankaufen?“

„Kaufe sie allein!“ sagte Eichenfels trocken.

„Um — mein erstes Geschäft wäre demnach schnell erledigt, und ich möchte Deine barsche Antwort übel nehmen, wenn ich nicht noch wichtige Dinge mit Dir zu verhandeln hätte. Zur Sache. Jetzt, wo ich er-